

Protokoll

zur Arbeitsgruppe „*Erfahrungsaustausch zu Grauzonen um Grenzverletzungen und Kontaktvermeidung in der therapeutischen Beziehung*“ beim Fachtag „Zwischen Kontaktvermeidung, guter Begegnung und Grenzverletzung“ am 22.02.2013

Eingangsübung:

Auf einer Skala von 0 bis 10, die im Raum ausgelegt war, konnten die Teilnehmer_innen sich zu folgenden von mir selbst erlebten, gemachten oder gehörten Situationen im Raum entlang der Dimension „eigener Entscheidungsspielraum“ (0= kein Spielraum, 10= maximal vorstellbarer Spielraum) verteilen:

Umarmung der/des Klient_innen
Geschenke machen
Geschenke annehmen
Überschneidungen im Freundes-/Bekanntenkreis bei Klient_innen
Geschäfte mit Klient_innen machen
Aufsuchen derselben Lokalität
private Probleme mit Klient_innen teilen
Therapie über Praxisputzen bezahlen lassen
Klient_innen Komplimente machen
Klient_innen im Auto mitnehmen
Honorare für Klient_innen senken
das Auto an Klient_innen verleihen
Stunden überziehen
Klient_innen für Öffentlichkeitsarbeit nutzen
Gespräch ohne Schweigepflichtsentbindung mit Hausarzt_innen = kurzer Dienstweg
sinkendes Interesse an Klient_innen
mit Klient_innen flirten
Klient_innen persönliche Auskünfte geben
zur Hochzeit von Klient_innen gehen
Klient_innen Geld leihen
zu Kritik von Klient_innen persönlich Stellung nehmen
Klient_innen attraktiv finden
Klient_innen duzen
Bekannte oder Bekannte von Bekannten in Behandlung nehmen
Rassismus und Diskriminierung in der Praxis keinen Raum geben

Vorstellungsrunde:

neben Name und Tätigkeitsbereich wurden folgende „Graubereiche“, die für die Teilnehmer_innen gerade im Vordergrund standen, genannt:

keine Privatheit auf dem Land

Abstinenz

Beziehung eines Kollegen zu einer Klientin

körperlicher Kontakt zu Klient_innen

Klient_innen duzen

Bei Hausbesuch die Tochter der Klientin kennenlernen

Klientin tritt in mein Privatleben

in die Ausstellung einer Klientin gehen

pünktlich Schluss machen

Umarmung von Klient_innen

Intensität der therapeutischen Beziehung

Frage nach privaten Dingen

unterstützende Gelder/Spenden

Freundschaftsanfragen von Klient_innen

Begegnung in verschiedenen Rollen (z.B. Therapeutin, Mutter auf Elternabend etc.)

Wartezeiten ausfüllen

CDs überarbeiten durch Klient_innen

Einladung in ein Restaurant

weniger Honorar

mit Bekannten arbeiten

Klient_innen Geld leihen

Verlauf:

Es erfolgte ein spannender Austausch über verschiedene oben gesammelte Punkte in all der Vielschichtigkeit, die wir haben. U.a. wurden folgende Fragen diskutiert:

Wie viel erzähle ich von mir?

Wie viel Privatheit bringe ich ein, um Grenzen zu formulieren?

Darf ich Freizeiträume der Klientin beschneiden, um meine Freizeit zu sichern?

Wie vereinbare ich Grenzen mit dem Inklusionsanspruch?